

1. April 2021

Hoher Donnerstag - Gründonnerstag

Lesung: Erster Korintherbrief 13,1-15

Evangelium: Johannes 13,1-15



Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem Abend des Gründonnerstag beginnt die „Feier der heiligen drei Tage“, das „Triduum sacrum“. Im Grunde sind diese drei Tage ein einziges Fest: es beginnt mit der Feier des Abendmahls und endet mit der festlichen Vesper des Ostersonntags. Es ist der „Durchgang“ durch Leiden, Sterben und Tod zu neuem Leben und Auferstehung. In diese Bewegung dürfen wir uns hineinnehmen lassen: ein Prozess des Absterbens und Neuwerdens. Wir dürfen die Feier von Passion und Auferweckung Jesu nicht loslösen von unserem Leben – von Leid, Sterben und Auferstehen – dem wir im Alltag begegnen.

Aber zunächst zum Gründonnerstag: Die abendliche Feier führt uns in drei Geheimnisse hinein: Abendmahl – Eucharistie; Fußwaschung – Dienst; Ölberg – Einsamkeit.

- Die Eucharistie ist das Zentrum dieses Abends: Jesus stiftet beim Letzten Abendmahl eine lebendige Erinnerung an seine totale Lebenshingabe. ER schenkt sich – seinen Leib und sein Blut – in die Gaben von Brot und Wein. ER bleibt bei uns – ganz und gar und für immer. Sein „Testament“ ist mit seinem Blut unterschrieben. An diesem Abend schlagen wir eine Brücke durch Zeit und Raum. Wir nehmen die Worte Jesu ernst: „Vergesst mich nicht! Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Die Wirkkraft des Erinnerns ist eine Dynamik des Hl. Geistes. Wir denken an Jesu Liebe und wissen, dass ER in unserer Mitte präsent ist. Das Andenken an diesen Anfang enthält zugleich das Versprechen in Ewigkeit.
- Die Liturgie des Gründonnerstags – die Feier des Abendmahls – hat eine Besonderheit: Es wird kein Evangelium vom Abendmahl Jesu verkündet, sondern das Evangelium von der Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern. Bevor Jesus zur „Kommunion mit IHM“ einlädt, wäscht ER Füße zum Zeichen der „Kommunikation“ und als Dienst. Das ist das Eintrittszeichen, der erste Schritt zu christlicher Gemeinschaft. Im Symbol der Fußwaschung bekommt Gemeinschaft eine neue Qualität: nicht nur Güter teilen, sondern das Leben – nicht nur Freundschaft bekunden, sondern das „Reich Gottes“ ankommen lassen. Ein bleibendes Vermächtnis: „Der Christus mit der Waschschüssel hält seine eindrucksvollste Predigt!“ (Bischof Stecher).
- Die Abendliturgie von der Feier des Abendmahls wird immer stiller. So werden wir in das nächtliche Schweigen und Beten nach der Liturgie geführt: da gibt es die Einladung zur Anbetung; oder man geht einmal allein in die dunkle Nacht hinaus, um dem einsamen Christus am Ölberg nahe zu sein und so wie ER, nach dem Willen Gottes, des Vaters für unser Leben zu fragen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Tag und eine aufrüttelnde Nacht!

Gott segne Sie!

+ Prälat Maximilian